Kenntnisnahme, im Durchdenken ihrer jugendlichen Verantwortung? Sollten nicht auch die jungen Lehrer einmal in die Praxis des Lebens eintauchen, bevor sie auf das Land kommen, dort Kinder unterrichten? Wenn wir die Lehrer richtig ausbilden, wenn wir die jungen Theologen aus ihrem Ghetto herausziehen, werden wir vielleicht nicht einmal nötig haben, Berufsschulheime in den Dörfern zu bauen. Wenn wir überhaupt nur einen Raum hätten, in dem die Jugend nicht nur, wie in der Kneipe, spießerisch geformt wird." (Prof. Hermann Schafft).

Ist nicht die ganze Schule krank?

„Man kann diese Menschenbildung nicht obendrauf setzen. Diese Ziele müssen der gesamten Ausbildung für alle Arten und Altersstufen der Schule zugrunde liegen. Es könnte wie ein Verzicht aussehen, wenn man alles erst im neunten Schuljahr erreichen will. Diese Ziele gelten für das berufliche Schulwesen, aber auch für die gesamte Erziehung vom Kindergarten an. Schon hier sollte die Erziehung dazu beginnen, daß man für sich, aber auch als Teil der Gemeinschaft lebt. Es dürfte keine Erziehungsstufe geben, in der diese Erziehung nicht bejaht wird." (Frau Prof. Kraus).

Eine Antwort

„Für das neunte Schuljahr spricht die Altersstufe. Nicht der 14jährige, sondern der 15jährige begreift, was ihm vorher nicht gedeutet werden konnte. Das ist das Alter, in dem der einzelne anfängt, sein persönliches Leben in Beziehung zur Gemeinschaft bewußt zu erfahren. Ob es die Volksschule oder die Berufsschule ist, die diesen Dienst leistet, ist nicht entscheidend. Die Zeit sollten wir haben: Durch Wegfall der Militärzeit und des Arbeitsdienstes kann der einzelne immer noch eher in das fertige Familienleben eintreten als früher." (Prof. Schafft)

In der Debatte wurde noch darauf hingewiesen, daß man auch an die denken müsse, die ohne jede religiöse Bindung sind. Gerade